



**Gothisches Buffet**

In Eichenholz mit hellerer Zirbelholzfällung gebleicht; die sichtbaren Beschläge in blankem Eisen. Von Otto Fröhlich in München. 1,80 Meter breit, 2,54 Meter hoch.

**Zu Brautkleidern!**  
Atlas, Merveilleux, Damast in Weiss u. Creme. Schwarze u. farbige Soidenstoffe jeder Art. Soid, Mantel-Pfisch.  
**Billiger als in jedem Laden!**  
Muster mit Angabe des Gewünschten frei.  
**Leopold Brasch, Seldenaaren-fabrik,**  
Berlin C, Stralauerstrasse 44.

Für das christliche Haus.  
**Sonntagspredigten**  
von Friedrich Spitta.  
Preis broschirt M. 2,40 Bl., gebunden M. 3,20 Bl.  
Diese neuen erschienenen Predigtammonen von Straßburger Universitäts-Professor und so außerordentlich beliebten Kanzelredner eignen sich auch vorzüglich als Festreden.  
Verlag von G. F. Schmidt's Universitäts-Buchhandlung (Friedr. Hall) in Straßburg und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Neuestes Werk von Heinrich Steinhausen.  
Soeben erschienen:  
**Die neue Bizarde**  
von  
**Heinrich Steinhausen.**  
Verfasser der Irmela.  
80 geh. 2,50 M.; oblg. geb. 3,50 M.  
**Eine herrliche Festgabe für Frauen und Jungfrauen.**  
Verlag von R. Herrosé, Wittenberg.

Beste u. billigste Bezugsquelle  
samm. Materialien z. Chromo-Photographie!  
Die eleganteste u. vornehmste Ansehens- u. Besichtigung die.  
**Chromo-Photographie**  
...  
zu verkaufen!  
Basel S. Solocco LORRACH  
Schweiz Baden

**Straußenwolle!**  
Die rein. Wolle für 1890/91 entb. alles Neue.  
**Paul Hoffmann, Ruhrort a. Rh.**  
**Alterthümlich geschmied. Namen- und Firmenschilder**  
fertigt billigst. Preisl. gr. u. fr.  
**F. Lutzmann, Dessau**

**Mondamin Brown & Polson**  
alleinige Fabr. k. engl. Hoffl.  
Entölttes Maisproduct. Zu Puddings, Milchspeisen, Sandtorten etc. und zur Verdickung v. Suppen, Saucen, Cacao etc. vortreflich.

Zu Weihnachts-Geschenken besonders empfohlen!

**Friedrich**

Deutscher Kaiser und König von Preußen.

Ein Lebensbild

von  
**Ludwig Ziemssen.**

Mit 68 Text-Illustrationen und 22 Einzelbildern von Georg Bleibtreu, W. Camphausen, W. Gens, Eduard Hildebrandt, Hermann Lüders, H. Nestel, B. Plochhorst, A. v. Winterhalter u. m. A.  
Preis 6 Mark; elegant gebunden 9 Mark.

Das deutsche Volk betrauert in Kaiser Friedrich einen Helden, dessen Andenken bis in die fernsten Zeiten fortleben wird. Die glänzenden Erfolge auf dem Schlachtfelde wahren dem edlen Fürsten den Ruhm eines großen Feldherrn, seine Menschenfreundlichkeit und Gerechtigkeit aber sichern ihm die unvergängliche Liebe der Mit- und Nachwelt. Ein Lebensbild des seinem Volke allzeit ungetrennt verbundenen Monarchen wird daher jedem deutschen Patrioten eine willkommene Gabe sein.

Das vorliegende Werk schildert den Lebensgang des vereinigten Kaisers von früherer Jugend an auf Grund der beiden vorhandenen zum Theil hier zum ersten Male benutzten Quellen. Hingebende Gewissenhaftigkeit und warme Begeisterung führten die Feder zu dem Bilde, in dem kein charakteristischer Zug vergessen ist, das zugleich aber auch auf andere bedeutsame Persönlichkeiten, wie auf die großen Culturbewegungen die interessantesten Schlaglichter wirft. Eine werthvolle Beigabe bildet die Chronologie der wichtigsten Ereignisse im Leben des Kaisers Friedrich, eine äußerst sorgsame Zusammenstellung, welche eine rasche Uebersicht gewährt und die keine andere Biographie aufzuweisen hat.

Die Verlagshandlung von Franz Lippert in Berlin.

Fortsetzung von Text und Illustrationen auf der nächsten Seite.

**Anzeigen** jeglichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angelesen werden sollten, finden in der Illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1,-- für die einpaltige Nonpareille-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W., Potsdamerstraße 58, und zu Wien I., Operngasse 5, statt.  
Interessenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugefandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

Hochinteressante literarische Neuigkeit.

**J. Niemann, Henriette!**



der

**Modenwelt.**

Zweite Auflage.

- I. Band. Die Anfertigung der Damen-Garderobe.
- II. Band. Die Anfertigung der Kinder-Garderobe.
- III. Band. Die Anfertigung der Leib- und Hauswäsche.

Das vorstehende Werk soll unsere Frauenwelt in den Stand setzen, die Anfertigung, sowie die Aenderung der Garderobe für sich und ihre Angehörigen selbst in die Hand zu nehmen und somit durch eigenen Fleiß und durch eigene Geschicklichkeit im Handweben eine wesentliche Ersparniß zu erzielen. Dieses Bestreben ist schon bei der ersten Auflage von einem über Erwarten glänzenden Erfolge gekrönt worden. Viele Tausende von Exemplaren sind an die Stätte ihrer Bestimmung hinausgegangen, und um der immer noch fortbauenden Nachfrage zu genügen, gelangt jetzt die neue Auflage zur Ausgabe, welche ganz dem Stande der heutigen Mode entsprechen wird.

Zunächst ist erschienen „Die Anfertigung der Damen-Garderobe“ in 12 Lieferungen, in denen die Damenschneiderei auf das Ausführlichste gelehrt wird. Dem Texte sind 419 auf's Sorgfältigste und Deutlichste ausgeführte Illustrationen eingefügt. Selbst den im Schneidern schon Erfahreneren wird das Buch vermöge seiner Vollständigkeit ein sehr willkommenes Rathgeber sein.

Alle 3 bis 4 Wochen erscheint eine Lieferung von je 16 reich illustrierten Seiten in klein Quart-Format zum Preise von 60 Pfennig. Demnächst erscheint Lieferung 13 (Bd. 1 des 2. Bandes: „Anfertigung der Kinder-Garderobe“).

Lieferung 1, ebenso Lieferung 13, deren jede einen ausführlichen Prospect des betreffenden Bandes enthält, kann als Probe zum Preise von 70 Pfennig frei unter Kreuzband bezogen werden. Zur Abnahme einer bestimmten Anzahl von Lieferungen ist Niemand verpflichtet.

Bestellungen werden von allen Buchhandlungen angenommen.

Die Verlagshandlung von Franz Lippert in Berlin.

Verlag von Schröter & Meyer in Zürich.  
**WIE** Eine Sammlung von fünfzig auserlesenen Verlobungs- und Herzengeschichten, herausgegeben von der Redaktion des Schweizerischen Familien-Wochenblattes in Zürich. Ein überaus eigenartiges, allgemein interessantes Buch. Der gesammte Inhalt besteht aus Herzensromanen, nicht wie sie ersonnen, sondern wie sie wirklich erlebt wurden. Dieses Werk gehört in jede Familien-Bibliothek, in jeden Salon und ist nicht nur für alle, die sich bereits „gefunden“ haben, sondern auch für alle diejenigen, die sich noch „finden wollen oder sollen“ ein reizendes, herrliches Festgeschenk.  
**WIR** DIESER WERK GEHÖRT IN JEDEN SALON UND IST NICHT NUR FÜR ALLE, DIE SICH BEREITS „GEFUNDEN“ HABEN, SONDERN AUCH FÜR ALLE DIEJENIGEN, DIE SICH NOCH „FINDEN WOLLEN ODER SOLLEN“ EIN REIZENDES, HERRLICHES FESTGESCHENK.  
**FANDEN**  
— Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. —

= Soeben beginnt zu erscheinen: =

**BREHMS**

dritte, neubearbeitete Auflage

von Prof. Pechuel-Loesche, Dr. W. Haacke, Prof. W. Marshall und Prof. E. L. Taschenberg,

mit über 1500 Abbild. im Text, 9 Karten, 150 Tafeln in Holzschnitt u. Chromodruck von W. Kuhnert, Fr. Specht u. a.

130 Lieferungen zu je 1 M. = 10 Halbfranzbände zu je 15 M.

**TIERLEBEN**

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.

# Die Mode

Koddruck auch im Einzelnen verboten.

**Berlin.** — Das Pelzwerk wird in diesem Winter eine hervorragende Rolle als Out-Material spielen und zwar nicht für sich allein, sondern in der Verbindung mit Sammet, Band und Federn. Früher nur als Barett oder weiches Mäuschen für junge Mädchen verarbeitet, sehen wir jetzt Biber, Sealstin oder Nerz glatt über Capote-Formen gezogen, deren vorderen Rand faltiger Sammet im Tone des Pelzwerkes, nebst einer smaragdgrün, mauvefarbenen, goldgelb u. schillernden Feder garnirt; Sammet-Bindebänder vervollständigen den Out. Auch zur Garnitur von Filzhüten wird oft Nerz verwendet und zwar entweder das ganze Thierchen, welches sich dann an den Kopftrand schmiegelt, oder nur zwischen Sammetpuffen oder Bandtschlupfen zu Schlingen geordnete Schwänze.

— Die gewagtesten Farben-Zusammenstellungen und das feinsten Arrangement einer Toilette verschmelzen zu eitel Harmonie, wo ein feiner Geschmack der Ordner gewesen. Unsere durch zwei Darstellungen veranschaulichte Toilette besteht aus einem schiefere-blauen Tuch-Neberkleide, hinten mit angechnittenen, vorn mit angelegten Rodbahnen, dessen Taille eine über dem Rücken gekrenzte frohgrüne Moiré



antique-Schärpe zusammenhält. Vorn sind die schmaleren Enden mit einander verschlungen und fallen, durch Franzen abgeschlossen, bis auf den Saum des Kleides. Die krausen Vordertheile öffnen sich über einem mit farbigen Streifen besetzten grünen Laytheile.

— Die Kleiderrocke, deren Grundform und Bekleidung jetzt äußerst wenig Stoff verlangen — erstere sind selten mehr als 180 bis 200 Cent., letztere, je nach der Schwere des Gewebes, 250 bis 300 Cent. weit — erhalten häufig am unteren Rande einen Volant oder eine Rüsche, oder sind zum mindesten mit einem Besatzstreifen oder einer Borte ausgestattet.

— Die glatten Kreppfächer des diesjährigen Winters, welche dazu bestimmt sind, von den kunstgeübten Händen der Damen ausgemalt zu werden, erscheinen in allen Farben und umgeben von dem vornehmen Spitzenrande des Koroco-Fächers. Dieser Rand ist dem Krepp mit ausgeschnittenen Contouren aufgelegt, sodas Stoff und Spitze unmerklich in einander übergehen.

— Ist die Feder eine verhältnismäßig neue Erfindung der Toilette, so hat der Out ein altes gutes Recht auf sie, und er macht sich dieses Recht in ausgiebiger Weise zu Ruhe. Der Rand des mit blauem Sammet besetzten Outes ist nicht nur mit einer Federbüsche, sondern mit kurzen Straußfedern von silbergrauer Farbe eingefasst. Ein Luff derselben, übertrag von einer himmelblauen Aigrette, schmiegelt sich seitwärts in eine blaue Sammetfalte. Der rings gleich breite Rand wird hinten von einer kleineren Schleife, von der die Bindebänder ausgehen, emporgehalten.



— Als winterliche Verzierung für Brautkleider empfiehlt sich das langflockige Vammfell, welches namentlich zu Kaschmir, Velvet, Sammet und Plüsch köstlich wirkt, während der schillernde Glanz der Seide gegen seine flaumige Weiche leicht hart erscheint. Stoff und Pelzwerk müssen im Ton genau übereinstimmen.

# Aus der Brautwelt

**Berlin.** — Auf dem prächtig gelagerten und auch in historischer Hinsicht merkwürdigen Schloß Plauen in der Mark wurde kürzlich die Vermählung der Comtesse Alice von Königsberg mit dem Kommandeur des Regiments der Garde du Corps, Oberst von Bissing, Flügel-Adjutant seiner Majestät des Kaisers, gefeiert. Eine weit über die Grenzen eines Familienfestes hinausgehende Bedeutung erhielt die Hochzeit dadurch, daß der Kaiser persönlich als Gast auf derselben erschien. Die Festgesellschaft erwartete den Kaiser bereits in der ehrwürdigen Kirche zu Plauen. Einen Theil des Weges legte der unmittelbar nach der Ankunft des Kaisers antretende Brautjungfer zu Fuß zurück über einen Teppichläufer, auf den voranschreitende Dorfknaben Rosen streuten. Neun Brautjungfern und Brautführer schritten voraus, die Schwestern und Freundinnen der Braut, alle gleich gekleidet in den Farben des Regiments Garde du Corps, in weißleinen, mit Silber gestickten Kleidern, Kragen und Kermelabsatz mit rothem Sammet, die Bouquets in denselben Farben. Dann kam das Brautpaar. Die Braut erschien in einem langen Schleier, der, von dem das

Haar schmückenden Myrten- und Orangenkranz ausfließend, die ganze Gestalt umfluthete. Das Brautkleid, aus schwerer weißer Seide in Silber gestickt, die Taille aus weichem Sammet, die Drapirungen hauptsächlich in Crêpe de Chine mit Worten. Den Beschluß machten die Eltern der Braut, die Frau Gräfin Königsberg in rothem Sammetkleid mit schwarzen Spitzen. Eine imposante Toilette war die der Prinzessin Sagn-Wittgenstein-Sagn: violetter Sammet mit schwarzen Spitzen auf weißem Atlas.

— Am 18., 19. und 20. vor. M. fand hier die zweite Generalversammlung des „Deutschen Frauenvereins Reform“ statt. Der 1888 zu Weimar gegründete Verein, der Mitglieder in allen Ländern deutscher Sprache zählt, bildet einen Mittelpunkt der heutigen Bestrebungen zur Aufschüchtlung des wissenschaftlichen Studiums und Berufs für das weibliche Geschlecht. Der Verein vertritt keineswegs, wie mehrfach irrthümlich angenommen wurde, die Auffassung, daß durch Zulassung des weiblichen Geschlechts zum Universitätsstudium nun der Stein der Weisen für die Heilung aller Uebelstände unserer heutigen Wirtschaftsentwicklung gefunden sein würde; vielmehr betont er ausdrücklich, daß er die Aufschüchtlung der wissenschaftlichen Berufe nur als einen Theil der auf Steigerung der weiblichen Erwerbsfähigkeit gerichteten Bestrebungen ansieht. Weil aber nach seiner Ueberzeugung schon dieser Theil umfassend genug ist, um die volle Thätigkeit eines Vereins zu erfordern, so hat der Verein „Reform“ sich dieser Thätigkeit ausschließlich gewidmet, indem er alle anderen Zweige der Frauenfrage anderen Vereinen überläßt. Die geschäftlichen Sitzungen der diesjährigen Generalversammlung hatten interne Angelegenheiten zu erledigen, von denen wir nur erwähnen, daß der Jahresbeitrag der Mitglieder auf 2 Mark festgesetzt und zur Zeit zum Orte der nächstjährigen Generalversammlung gewählt wurde. Die öffentlichen Sitzungen leitete die Vorsitzende, Frau Kettler aus Weimar, mit einem Berichte über Zweck, Gründung und bisherige Thätigkeit des Vereins ein. Sodann sprach Professor Dr. Löwenthal über das Recht der Frau auf höhere Bildung. Gräfin Bülow von Deneuberg aus Dresden beschloß die erste öffentliche Sitzung mit einem Vortrage über Mängel bei Erziehung der Töchter. — Die zweite öffentliche Sitzung brachte neben kleineren Mittheilungen einen Vortrag von Frau Kettler über das Thema „Was ist Frauenemanzipation?“, während Frä. Luzella-Stürmer aus Berlin über den Charakter der deutschen Frau sprach. Der Besuch war ein sehr zahlreicher. Nach der sehr großen Anzahl von Beitrittsanmeldungen, welche in Berlin erfolgten, ist anzunehmen, daß der „Deutsche Frauenverein Reform“ nunmehr auch in der Reichshauptstadt festen Fuß gefaßt hat. Als nächste Aufgaben des Vereins, der sich von jeglichem politischen oder kirchlichen Standpunkt fern hält, wurden in der Versammlung folgende Unternehmungen bezeichnet: Einreichung einer Petition um Zulassung zum medizinischen Studium an die Landtage aller deutschen Staaten und Erhebung einer internationalen Enquête über den Stand der Frage des Frauenstudiums in allen Culturländern. Eine Petition an den Reichstag wurde bereits im Frühjahr überreicht, nachdem eine solche an alle Kultusministerien schon 1888 und 1889 abgefaßt war.

**Wien.** — Eine den meisten Damen Wiens bekannte Frau, die Oberbeamte des Wiener Hausfrauen-Vereins, Frau Charlotte Wittmann, welche seit Bestand dieses Vereins in ununterbrochener Thätigkeit die Leitung des unentgeltlichen Stellenvermittlungsbüreaus für weibliche Dultsträße führte, ist kürzlich hier gestorben. Welche Bedeutung die Wirksamkeit der Verstorbenen für die einzelnen Hausstände von Wien hatte, besagen am deutlichsten die Ziffern des Bureau's, nach denen sich im Verlaufe der vierzehn Jahre nicht weniger als 61,000 Wienerinnen verschiedener Kategorie, Damen, Gouvernanten u. s. w. dieser Beamten vorge stellt haben, und von diesen wurden bis zu ihrem Tode 25,700 Stellen an die Wiener Hausfrauen unentgeltlich vermittelt. Eine nicht minder segensreiche Thätigkeit entwickelte Frau Wittmann in einer anderen Abtheilung des Vereins, nämlich in der Verkaufsstelle für weibliche Handarbeiten, wo sie im Verlaufe der Jahre mit dem geringen Vorkaufsfonds von 1300 fl. Hunderte von Arbeiterinnen beschäftigte und denselben provisorische Beiträge in der Gesamthöhe von 82,000 fl. ausbezahlt hat.

— In einem der Ceremoniensäle der k. Hofburg befindet sich ein Prunkbett, ein selten schönes Stück der Barock, aus rothem Sammet, mit Goldstickerei reich bedeckt. Dasselbe stammt aus dem Besitze der Kaiserin Maria Theresia, welche es von einer Gräfin Harrach für den Preis von 80,000 Dukaten erworben hat. Im Laufe der Jahre ist das Bett schadhast geworden und die kostbaren Bestandtheile der schönen Stickerei, Gold und Perlen, waren zum Theil gänzlich verschwunden. Behufs Wiederherstellung des Prunkbettes ist in der Burg selbst ein Atelier errichtet worden, welches gegenwärtig achtundzwanzig Goldstickereien beschäftigt und unter der Leitung von Frä. Hermine Bach, der Tochter der im April dieses Jahres verstorbenen Directrice der höheren Fachschule für Kunststickerei, steht. Bereits sind die Rückwand des Baldachins, wie die beiden Pflaster, welche dasselbe tragen, und die Kopfschne des Bettes neu hergestellt; hierbei sind die vorhandenen Bruchstücke auf das Geschickteste zu frischem Glanze gebracht und durch neue Theile derart ergänzt worden, daß der Unterschied selbst für das Kennerauge nahezu unmerklich wird. Der Vertheilung und die Conservirung sind noch zu restauriren und es dürfte diese mühsame und kunstvolle Arbeit voraussichtlich mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

**Paris.** — Zu Marly fand kürzlich die Vermählung von Mlle. Olga Marie Jeanne Dumas Darly de la Pailleterie mit dem einer alten Familie aus der Dauphiné entstammenden Lieutenant der Chasseurs à cheval, M. Erneste Arthur Ferdinand Lecourt d'Hauteville, statt. Der Brautjungfer erreichte Mittags die gegenüber der Villa Sardon's gelegene Ortschaft und wurde dort von Mgr. d'Orléans, Rector der Pariser katholischen Universität, der die Trauungs-Ceremonie vornahm, empfangen, während ein kleines Orchester den Hochzeitsmarsch aus „Hohengrün“ spielte. Die Braut trug eine weiße, mit Orangenblumen geschmückte Damastrobe, der Bräutigam die lichtblaue und rote Uniform seines Regiments.

**London.** — Die Prinzessin Luise Margarethe von Großbritannien und Irland, Herzogin von Connaught, die dritte Tochter des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl, ist laut königlicher Kabinettsordre zum Chef des 8. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 64 ernannt worden, das den Namen ihres Vaters trägt und in Prenzlau und Angermünde garnisonirt. Die Prinzessin ist das erste jüngere Mitglied des preussischen Könighaus, welches ein Regiment erhält. Daß hierzu gerade das 64. Infanterie-Regiment gewählt worden, ist nicht ohne Bedeutung. Dasselbe stand in besonderen Beziehungen zu dem Vater der Prinzessin, der bereits am 7. December 1864 Chef des 1860 errichteten Regiments wurde, welches sich im schleswig-holsteinischen Kriege durch große Tapferkeit ausgezeichnet hatte. 1866 gehörte das Regiment mit der 6. Division zur I. Armee; 1870/71 stand

es mit dem ganzen III. Armeekorps bei der vom Prinzen Friedrich Karl kommandirten II. Armee. Es war besonders bei Bionville im Gefecht, wo es namhafte Verluste erlitt.

— Es wird beabsichtigt, in London eine nationale Spitzen-Ausstellung zu veranstalten.

— Die hiesige Universität hat in diesem Jahre schon an 42 Frauen den Doctorhut verliehen; nur zwei davon sind Kerztinnen, aber sieben sind zu Doctoren der Philosophie ernannt.

**St. Petersburg.** — Die Stellung der weiblichen Kerzte in Rußland ist nach einer neueren Bekanntmachung des russischen Regierungsbotsen in folgender Weise endgültig geregelt. Den Kerztinnen steht das Recht zu, ihren Beruf im ganzen russischen Reich auszuüben, und es ist ihnen gestattet, die für den ärztlichen Stand bestimmten äußeren Abzeichen zu tragen. Die Funktion eines Arztes dürfen sie ausüben in Gymnasien, Pensionaten, Töchter Schulen, in Wohlthätigkeitsanstalten für Frauen, in Frauen- und Kinder-Krankenhäusern, in Entbindungsanstalten und in den medizinischen Bureau's der Sittenpolizei. Bei den ärztlichen Hülfsleistungen in diesen eben angeführten Instituten werden die weiblichen Kerzte jedoch nicht als Staatsangestellte betrachtet. Endlich sind sie berechtigt, die Funktionen des Arztes zu erfüllen in allen öffentlichen Anstalten, Hospitälern, Armenapotheken und Ambulanzen, welche auf Kosten der Gemeinden errichtet werden. Von der Verpflichtung, bei Criminalfällen auf das Begehren des Gerichtshofes als Sachverständige zu fungiren, sind die Frauenärzte entbunden.

**Odessa.** — Eine Ruamedanerin, geboren in der Krim, hat in Odessa ihre medizinischen Studien beendet und ihr Doctor-Examen glänzend bestanden. Sie heißt Kulliojaroff-Danum und ist die erste Ruamedanerin, die in Rußland das Diplom erhält. Man hat ihr von Staats wegen die Erlaubniß zur Ausübung der Praxis gegeben.

# Literarisches

Weihnachtliches. I.

Ein Prachtwerk von hervorragender Eigenart versendet für die bevorstehende Weihnachtszeit der Verlag von Adolf Litz in Leipzig: „Prinzen Märchen“ von Agnes Schödel, illustriert von Georg Schödel (M. 20). Der außerordentlich geliebten und vornehm ausgestatteten Groß-Quart-Band enthält vier phantastische Geschichten: „Dem Land unter'm Morgenstern“, „Storchweie“, „Eine Reise auf Kaiser Wilhelm's Grab“ und „Die lustigen Prinzen“, vier anmuthig und reizvoll erzählte Märchen, in denen die preisliche Aenderbarkeit, die das deutsche Kaiserthum bevölkert, als Träger der lockeren Handlung hinein verweben ist. Man muß der Verfasserin nachsagen, daß sie eine originelle Erfindungsgabe und ein von hartem poetischen Gehalt getragenes Schilderungsvermögen besitzt, und deshalb werden ihre Märchen, die sich an kein Vorbild anlehnen, sondern ein urwüchsiges schaffendes Talent bekunden, bei Groß und Klein gleiche Freude erregen. Gewiß, auch bei den Großen, denn die herrliche illustrative Glanzleistung, die Georg Schödel den Dichtungen seiner Schwester beigelegt hat, dürfte wohl nur von den Erwachsenen volle Würdigung erfahren. Besonders die kleineren Textbilder, Initialen, vignetten und Randverzierungen verzaubern die Hand eines Kindes und die frisch quellende Phantasie eines Dichters. Der Einband des Werkes zeichnet sich durch Pracht und feinen Geschmack in gleicher Weise aus.

Frau Emma Laddes, die mühsige Vorkämpferin für eine selbständigere Stellung unserer Frauen und Mädchen, als diesen bisher infolge unserer sozialen Geistesaberrationen einräumt werden konnte, vertritt auch in ihrem neuesten Bude, dem sie den bescheidenen Titel „Selbständige Mädchen“ (Avarat Hirsch, München; M. 4) gegeben hat, ihren Standpunkt mit unerschütterlichem Geiste. Das Werk enthält sieben Erzählungen, die alle die gleiche Tendenz verfolgen, und kann aus denen empfohlen werden, die nicht in jeder Frage einer Meinung mit der Verfasserin sind. Mlle. Klematis hat sich sowohl als Mitarbeiterin ihrer literarischen Gönnerin, Carmen Sylva, wie auch als eigen schaffende Schriftstellerin längst ein Anrecht auf die Beachtung der literarisch gebildeten Welt geschaften. In ihrem sechsten erschienenen Roman „Anderwärts“ (Euell Strauß, Bonn; zwei Bände; M. 8) zeigt sie sich als einen feinen und geistreichen Kopf und eine gemüthliche Denkerin; der Roman ist keine flüchtige Unterhaltungs-Lectüre für die Singschule, sondern ein Buch, das mit Geist gelesen zu werden verdient.

Mark Twain's berühmte Erzählung für die reifere Jugend „Der Prinz und der Bettelstube“ ist von Helene Lohbeban in einer vortheilhaften Uebersetzung nunmehr aus unserem Publikum jugendlich gemacht worden (Meyer'sche Buchhandlung, Siegen; M. 6). Der große Humorist, der es so wunderbar versteht, den Lippen ein Lächeln abzuladen, während das Auge tränt, ist unserer Jugend nur wenig bekannt; durch das vorliegende Buch, das mit zahlreichen, hübschen Illustrationen geschmückt ist, wird er sich auch den Lieblings-Schriftstellern der heranwachsenden Generation einverleiben. Als eine hübsche und interessante Arbeit muß auch Kund Wobke's Frauen-Roman „Suse“ (E. Richter, Gießen; M. 3) bezeichnet werden; das feine Empfinden der Verfasserin wird in manchem Herzen Widerklang finden.

Zu Nolte's neunzigstem Geburtstag hat Adolf Lebat eine Sammlung „goldener Worte“ aus des großen Strategen Werken, Reden und Briefen in einem handlichen Bändchen (E. Gerstmann, Berlin; M. 2) gesammelt, das wir als ein Volksthum ersten Ranges bestens empfehlen möchten. Ebenfalls empfehlenswert giebt sich die Erzählung „Im Priesterhause“ von Clara Steinik (E. Fischer, Berlin; M. 3), eine schlichte Geschichte aus dem ländlichen Familienleben, aber voll ergreifender Empfindung und mit tiefer Menschkenntniß geschickert. Sie hat uns in einzelnen Partien lebhaft an Kevold Kompert's in ihrer Art unvergleichliche Ghetto-Revellen erinnert.

In neuer Ausstattung giebt der Verlag von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart zwei altbekannte Bücher in die Welt: zunächst Eichenborff's herrliche Tagebuchblätter „Aus dem Leben eines Taugenichts“ (M. 3), mit sieben hübsch fein angelegten Lichtdruckbildern nach Zeichnungen von H. C. Kessler, und dann Chamisso's Gedichte (M. 3) in einer Auswahl für die Frauenwelt von Clara Braun. Der Verlag hat beiden Büchern eine vornehme und gelegene Ausstattung zu Theil werden lassen; in ihrer neuen Gewandung werden sie sicher auch neue Freunde finden.

In die Hand der Mutter gehören zwei entzückende Kinderbücher „Für unsere Kleinen“ von Hermann Stendel (Stuttgart, Süddeutscher Verlags-Anstitut; geb. 4 M. 4), zwei elegant ausgestattete und mit feinnigen, theilweise colorirten Illustrationen von J. Herrfurth versehenen Bände, die einen überreichen Stoff zur Unterhaltung und Beschäftigung unserer Kleinen bieten: Rufe- und Ländelieder, Am-, Hand- und Fingerspiele, Gesb-, Hüpf- und Spring-Liedern, ferner Gebete, Sprüche und Pieder, ferner kleine Erzählungen und Anekdoten mehr. Das Buch wird besonders jungen gebildeten Müttern durch seinen inhaltreichen Reichthum ganz Dienste leisten und nebenbei auch ihnen selbst viel Vergnügen gewähren.